

## **Allgemeine Bemerkungen:**

### **1.) Wer hat das aktuelle Konzept erarbeitet?**

Leitungsrunde (Superintendent, stellv. Sups., Amtsleitung)

### **2.) Wer ist für die Umsetzung und im Folgenden für die Weiterentwicklung und Evaluation des Konzepts verantwortlich?**

Leitungsrunde

### **3.) Hat sich die Ausgangslage („Was haben wir? - Allgemeine Bemerkungen zu den Aktivitäten im Handlungsfeld und den hinter den Zielen und Maßnahmen stehenden konzeptionellen Überlegungen“) gegenüber der Beschreibung im Konzept für den Planungszeitraum 2013-2016 verändert?**

#### **Wenn ja: Was hat sich verändert?**

Inzwischen ist der Kirchenkreis weitgehend **fusioniert**, wenngleich unterschiedliche vor allem finanzielle und personelle Ausstattungen in den jeweiligen Alt-Bereichen über einen längeren Zeitraum angeglichen werden und somit noch bestehen. Dies betrifft vor allem die Zuweisungen zu den begleitenden Diensten der Gemeinden (Küster, Sekretärin, Musiker) wie auch das zahlenmäßige Verhältnis von Pastoren/innen zu Gemeindegliedern.

Ebenso sind die beiden Altämter zum **Kirchenamt** Elbe-Weser mit Sitz in Bremerhaven fusioniert. Zur gemeinsamen Trägerschaft hat sich der Kirchenkreisverband Elbe-Weser der Kirchenkreise Bremerhaven, Cuxhaven-Hadeln und Wesermünde gebildet. Zur Zeit wird das Amt intensiv extern (Fa. Kienbaum) begleitet, um zu einer Neuorganisation zu gelangen. Leitungsaufgabe ist nunmehr verstärkt die Begleitung des Amtes unter erschwerten Bedingungen.

Aufgrund der Fusion der beiden **Diakonischen Werke** hat sich ein enormes Konfliktpotential entfaltet. So hat sich die kontinuierliche Begleitung im Rahmen einer intensiv und regelmäßig tagenden Leitungsrunde, bestehend aus Superintendent, KKV-Mitglied, Diakonie-Pastor und Leitung DW bewährt.

Aufgrund der zunehmenden Regionalisierung soll die **Visitation** als Instrument der Organisationsentwicklung im neuen Planungszeitraum nunmehr regional erfolgen.

### **4.) Wie wurden die Auflagen und Hinweise des Landeskirchenamtes aus dem Genehmigungsverfahren 2012 in den weiteren Planungen berücksichtigt?**

**5.) Bestand der Stellen und Stellenanteile am 01.01.2017:**

- 1.0 Superintendent
- 23,875 Wochenstunden Ephoralsekretärin
- 2,5 Wochenstunden Reinigungskraft Suptur
- 4 Wochenstunden Gemeindesekretärin stellv. Superintendenten

**6.) Geplante Stellenveränderungen im Planungszeitraum:**

Einrichtung eines Stelle für Öffentlichkeitsarbeit.

<b>Dimension / Nr.: 1</b>	<b>Kommunikation zwischen Leitungsgremien</b>
<b>Zuständig:</b>	Kirchenkreisvorstand

**I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:**

*Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen eines Handlungsfeldes ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit * 1</b>	<b>Ziele * 1</b>	<b>Grad Zielerreichung *2</b>	<b>Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3</b>	<b>Konsequenzen für die Fortschreibung</b>
<b>1</b>	Die Abstimmung innerhalb der Leitungsrunde muss sich in der neuen Wahlperiode neu bewähren. Insbesondere sollen regelmäßige Besprechungen der Leitungsrunde mit den Vertretern von Werken und Einrichtungen im KK institutionalisiert werden.	<p>Es finden von allen akzeptierte regelmäßige Dienstbesprechungen statt.</p> <p>Die Leitungsrunde trifft sich 14-täglich.</p> <p>Superintendent und KKV sind eng mit dem DW vernetzt.</p> <p>Vernetzung mit Jugenddienst ist über KJP geglückt.</p>	95 %	<p>Es fanden hilfreiche Klausuren des KKV statt.</p> <p>Einrichtungsvertreter werden verstärkt in die KKV-Sitzung eingeladen.</p> <p>Trotz sehr guten Sitzungsvorlagen Überfülle der Themen im KKV.</p>	Es wird daran gearbeitet, in der KKV-Sitzung alle Belange des KKses vorkommen zu lassen.
<b>2</b>					

**II. Bleibende und neue Herausforderungen**

*Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit</b>	<b>Ziele</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Umsetzung bis...</b>	<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>
<b>1</b>	Die Arbeitsbereiche des Kirchenkreises sollen intensiver im KKV bedacht werden.	Die Sitzungen sollen noch straffer strukturiert werden, so dass mehr Raum für jeweils einen Arbeitsbereich samt Gespräch mit dem entsprechenden Vertreter ist.	2	1/17	Superintendent
<b>2</b>					
<b>3</b>					

**Legende zur Gewichtung:**

**1 = dringend**

**2 = notwendig**

**3 = wünschenswert**

**III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen**

*Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.*

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
<b>1</b>	1.	Übertragung von weiteren Aufgaben in den Verwaltungsausschuss.	01/17	Superintendent	
	2.	Straffung des Berichtsteiles „Aus den Ausschüssen“.	01/17	Superintendent	
	3.				
<b>2</b>	1.				
	2.				
	3.				

\*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

<b>Dimension / Nr.: 2</b>	<b>Aufgabenverteilung der Leitungsebene</b>
<b>Zuständig:</b>	Kirchenkreisvorstand + Superintendent

**I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:**

*Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen eines Handlungsfeldes ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit * 1</b>	<b>Ziele * 1</b>	<b>Grad Ziel-Erreichung *2</b>	<b>Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3</b>	<b>Konsequenzen für die Fortschreibung</b>
<b>1</b>	Die Stellvertreter im Aufsichtsamt sollen deutlich definierte Aufgaben zugewiesen bekommen.	Eine Aufgabenmatrix soll entstehen.	100	Abwesenheitsvertretung, DBs, Jahresgespräche mit den Diakonen, Geburtstagsgrüße	Laufende weitere Beobachtung der Verabredungen
<b>2</b>	Die Stellvertreter sollen in ihrer Gemeindetätigkeit entlastet werden. Dazu werden sie mit zusätzlichen Sekretärinnenstunden ausgestattet.	Zuweisung von Stunden	100	gelingen	
<b>3</b>					
<b>4</b>					

**II. Bleibende und neue Herausforderungen**

*Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit</b>	<b>Ziele</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Umsetzung bis...</b>	<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>
<b>1</b>	Kontinuierliche Beobachtung der Arbeitsbelastung der Stellvertreter mit Folgen für die Arbeit	Die Stellvertreter sollen gemäß ihrer Belastung von anderen Aufgaben entlastet werden.	2		Leitungsrunde
<b>2</b>					
<b>3</b>					
<b>4</b>					
<b>5</b>					

**Legende zur Gewichtung:**

**1 = dringend**

**2 = notwendig**

**3= wünschenswert**

**III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen**

*Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.*

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
<b>1</b>	1.	Beauftragungen der stellv. Superintendenten sollen nach Möglichkeit abgegeben oder reduziert werden.	01/17	Superintendent	
	2.				
	3.				
<b>2</b>	1.				
	2.				
	3.				

\*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen

<b>Dimension / Nr.: 3</b>	<b>Verhältnis von Leitungsarbeit in der Superintendenturgemeinde</b>
<b>Zuständig:</b>	Kirchenkreisvorstand

**I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:**

*Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen eines Handlungsfeldes ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit * 1</b>	<b>Ziele * 1</b>	<b>Grad Ziel-Erreichung *2</b>	<b>Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3</b>	<b>Konsequenzen für die Fortschreibung</b>
<b>1</b>	Die Möglichkeiten, als Superintendent mit hohem Leitungsaufwand in der Superintendenturgemeinde mitzuarbeiten sind gering.	Der Superintendent soll als regelmäßiger Prediger in St. Severi präsent sein, an den KV-Sitzungen teilnehmen und nach Möglichkeit bei öffentlichkeitsrelevanten Veranstaltungen und Veranstaltungen der Mitarbeitendenpflege teilnehmen.	100	Der KKT hat eine Kirchenkreisstelle für den Superintendenten eingerichtet. Der Predigtdienst wie die Teilnahme an öffentlichkeitsrel. Veranstaltg. in Otterndorrf bleiben davon unberührt.	entfällt

<p><b>2</b></p>	<p>Die St. Severi-Gemeinde soll als Superintendenturgemeinde zugleich Aushängeschild und Zentrum des Kirchenkreises sein. Entsprechend einladend muss sie für Kirchenkreisgremien und Kirchenkreisveranstaltungen sein.</p>	<p>Die Kirchengemeinde muss eine Identität als Superintendenturgemeinde entwickeln.</p>	<p>60</p>	<p>Es finden verstärkt KK-Veranstaltungen in Otterndorf statt.  Ein weiteres KK-Zentrum ist weiterhin die Petri-Kirche in Cuxhaven.</p>	<p>Es wird zu reflektieren sein, ob Otterndorf wirklich das eine Zentrum des Kirchenkreises sein kann.</p>
<p><b>3</b></p>					
<p><b>4</b></p>					

**II. Bleibende und neue Herausforderungen**

*Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit</b>	<b>Ziele</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Umsetzung bis...</b>	<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>
<b>1</b>	- - -	- - - -			
<b>2</b>	Es wird sich entwickeln müssen, inwieweit der Sitz der Superintendentur eine Zentrumsfunktion für den KK abbilden kann.	Die Identität des Kirchenkreises soll in Bezug auf sein Zentrum oder seine Zentren beschrieben werden können.	3	2020	Sup + KKV
<b>3</b>					
<b>4</b>					
<b>5</b>					

**Legende zur Gewichtung:**

**1 = dringend**

**2 = notwendig**

**3 = wünschenswert**

**III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen**

*Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.*

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
<b>1</b>	1.	- - - -			
	2.				
	3.				
<b>2</b>	1.	Veranstaltungen sollen verstärkt auf ihre Verortung reflektiert werden.	2020	KKV	
	2.				
	3.				
<b>3</b>	1.				
	2.				
	3.				

\*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen

<b>Dimension / Nr.: 4</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>
<b>Zuständig:</b>	Kirchenkreisvorstand

**I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:**

*Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen eines Handlungsfeldes ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit * 1</b>	<b>Ziele * 1</b>	<b>Grad Zielerreichung *2</b>	<b>Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3</b>	<b>Konsequenzen für die Fortschreibung</b>
<b>1</b>	Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis soll professionalisiert werden.	Es wird eine Planstelle für eine/n Öffentlichkeitsbeauftragte/n eingerichtet. Der/die Stelleninhaber/in ist entsprechend zu qualifizieren.	0	Die vorgesehen Person hat sich anders orientiert. Die Inhalte waren nicht ausreichend definiert, um das Ziel intensiver zu verfolgen.	Die Definition von Öffentlichkeitsarbeit im KK soll präzisiert werden.
<b>2</b>	Der Öffentlichkeitsbeauftragte bringt die Arbeit des KK in lokaler und überregionaler Presse zur Geltung	Er ist in die Abläufe des KK einbezogen. Er ist über aktuelle Themen und Veranstaltungen informiert und informiert bzw. wirbt seinerseits in der Öffentlichkeit	0	s.o.	

<b>3</b>	Der Öffentlichkeitsbeauftragte bringt die Arbeit der KG in lokaler Presse zur Geltung	Er wird durch die Kirchengemeinden über die besonderen Veranstaltungen der Kirchengemeinden in geeigneter Weise informiert.	0	s.o.	
<b>4</b>					

**II. Bleibende und neue Herausforderungen**

*Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit</b>	<b>Ziele</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Umsetzung bis...</b>	<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>
<b>1</b>	Das Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ muss wieder in Blick geraten	Die Aufgaben eines Öffentlichkeitsbeauftragten sind benannt, so dass diese Arbeit akzeptiert und gewollt ist.	1	1/17	Leitungsteam
<b>2</b>	s.o.				
<b>3</b>	s.o.				
<b>4</b>					
<b>5</b>					

**Legende zur Gewichtung:**

**1 = dringend**

**2 = notwendig**

**3 = wünschenswert**

**III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen**

*Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.*

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
<b>1</b>	1.	Ein Aufgabenkatalog wird erstellt. Dazu wird der Kontakt zu anderen KK hergestellt.	1/17	Leitungsrunde und KKV	
	2.	Geeignete Personen werden im Planspiel mit den Aufgaben versehen. Der Katalog wird revidiert. Eine Dienstbeschreibung wird erstellt.	1/17	Leitungsrunde und KKV	
	3.	Ein Haushalt wird eingerichtet und die Stelle ausgeschrieben.	1/17	KKT	5.000 Euro + Sachkosten
<b>2</b>	1.	s.o.			
	2.				
	3.				
<b>3</b>	1.	s.o.			
	2.				
	3.				

<b>Dimension / Nr.: 5</b>	<b>Visitation als Instrument von Organisationsentwicklung</b>
<b>Zuständig:</b>	Kirchenkreisvorstand, Leitungsrunde und Superintendent

**I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:**

*Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen eines Handlungsfeldes ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit * 1</b>	<b>Ziele * 1</b>	<b>Grad Ziel-Ereichung *2</b>	<b>Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3</b>	<b>Konsequenzen für die Fortschreibung</b>
<b>1</b>	Die bisherige Visitationpraxis beruht auf einem nahezu alleinigem Handeln des Superintendenten. Die Visitation muss deutlicher als Teil der Organisationsentwicklung des Kirchenkreises wahr genommen werden.	Es wird ein System entwickelt, nach dem sowohl die für besondere Arbeitsbereiche Beauftragten als auch der KKV in das Geschehen deutlicher eingebunden werden.	60	Im KKV wird berichtet, dem KKV wird der Visitationsbericht zur Verfügung gestellt und diskutiert. Es gibt eine Beauftragte für KU, die diesen Bereich der Visitation verantwortet.	Der KKV soll in den Prozess der Visitation deutlicher eingebunden werden. Hierbei gilt es die begrenzten Ressourcen der Ehrenamtlichen zu berücksichtigen.

<p><b>2</b></p>	<p>Die Kirchengemeinden verbinden sich unter dem Rationalisierungsdruck zunehmend in Regionen. Der Entwicklung der Regionen muss nicht nur stellenplanerisch, sondern auch in ihren inhaltlichen Dimensionen deutlicher entsprochen werden.</p>	<p>Bei der Visitationen der Kirchengemeinden soll deren Einbindung in die jeweilige Region Rechnung getragen werden.</p>	<p>60</p>	<p>Die Frage der Regionalisierung ist Bestandteil des Visitaionsverfahren. Ebenso wird eine Regionalveranstaltung eingeplant.</p>	<p>Der Prozess der Regionalisierung hat sich rapide weiter entwickelt: Stellenplanerisch ist er immer wichtiger geworden. Das benannte Ziel muss verstärkt beachtet werden.</p>
<p><b>3</b></p>					
<p><b>4</b></p>					

**II. Bleibende und neue Herausforderungen**

*Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit</b>	<b>Ziele</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Umsetzung bis...</b>	<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>
<b>1</b>	Die besondere Aufgabe der Visitation muss als Verantwortungsbereich des KKV wahrgenommen werden.	Der KKV wird in die Visitationspraxis exemplarisch eingebunden.	1	01/17	Superintendent und KKV
<b>2</b>	Die Regionen des Kirchenkreises müssen deutlicher wahrgenommen werden.	Die Regionen werden als gemeinsamer Handlungsraum der Kirchengemeinden wahrgenommen und bestärkt	1	01/17	Superintendent und KKV
<b>3</b>					
<b>4</b>					
<b>5</b>					

**Legende zur Gewichtung:**

**1 = dringend**

**2 = notwendig**

**3 = wünschenswert**

**III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen**

*Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.*

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
<b>1</b>	1.	KKV-Sitzungen finden in der visitierten Gemeinde statt. Dort wird diese vom Vors. dem KKV vorgestellt.	01/17	Superintendent	
	2.	Zum Gemeindeabend anlässlich der Visitation wird der KKV mit eingeladen.	01/17	Superintendent	
	3.	Zum Visitationsgottesdienst wird der KKV mit eingeladen.	01/17	Superintendent	
<b>2</b>	1.	Visitationen erfolgen in neuem Rhythmus: Jährlich wird eine Region visitiert.	01/17	Superintendent und KVK	
	2.				
	3.				
<b>3</b>	1.				
	2.				
	3.				

\*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.

<b>Dimension / Nr.: 6</b>	<b>Pfarrkonvent und Kirchenkreiskonferenz</b>
<b>Zuständig:</b>	Superintendent

**I. Rückblick auf den Planungszeitraum 2013 – 2016:**

*Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung alle Dimensionen eines Handlungsfeldes, wie sie in den landeskirchlichen Grundstandards beschrieben sind. Für den Rückblick können Sie sich aber auf diejenigen Dimensionen beschränken, für die Sie bisher Herausforderungen erkannt und Ziele und Maßnahmen formuliert haben. Für die ausgewählten Dimensionen eines Handlungsfeldes ist jeweils ein Blatt mit den Abschnitten I. – III. auszufüllen.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit * 1</b>	<b>Ziele * 1</b>	<b>Grad Ziel-Erreichung *2</b>	<b>Bemerkungen (zur Zielerreichung)*3</b>	<b>Konsequenzen für die Fortschreibung</b>
<b>1</b>	Als Thema bisher noch nicht benannt.				
<b>2</b>					

**II. Bleibende und neue Herausforderungen**

*Hier sind die Herausforderungen, die für den Planungszeitraum 2013 – 2016 erkannt wurden und weiterhin aktuell sind (weil ein Ziel noch relevant oder noch nicht erreicht ist, s. „Grad der Zielerreichung“), und die für den Planungszeitraum 2017 – 2022 identifizierten neuen Herausforderungen und Ziele gemeinsam zu benennen. Die bleibenden Herausforderungen und Ziele können aus dem Konzept für den Planungszeitraum 2013 – 2016 übernommen und kopiert werden.*

	<b>Herausforderungen an die Arbeit</b>	<b>Ziele</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Umsetzung bis...</b>	<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>
<b>1</b>	Der Kirchenkreis bildet sich noch immer in den Grenzen der Altkirchenkreise ab.	Der Kirchenkreis wird von den Mitgliedern der Konferenz als neue Einheit positiver wahrgenommen.	2	1/19	Superintendent
<b>2</b>	Die KKK wird in ihrer Verbindlichkeit unterschiedlich wahrgenommen. Der Gewinn der Konferenz ist nicht allen deutlich.	Der Charakter der Konferenz als Unterstützung und Hilfe zur Bewältigung der eigenen Aufgaben gerät deutlicher in den Blick	2	1/19	Superintendent
<b>3</b>					

**Legende zur Gewichtung:**

**1 = dringend**

**2 = notwendig**

**3 = wünschenswert**

**III. Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen**

*Maßnahmen werden sich nur für die ersten Jahre des Planungszeitraums konkret formulieren lassen. Ggf. reicht es daher aus, Maßnahmen zunächst nur allgemein zu benennen und im Laufe der Zeit zu konkretisieren. Dann sollte aber möglichst ein Zeitpunkt für die Konkretisierung benannt werden.*

Ziel Nr.	Maßnahme Nr.	Geplante Maßnahmen	Umsetzung bis ...	Verantwortlich für die Umsetzung	gepl. Ressourceneinsatz *4
<b>1</b>	1.	Thematische Veranstaltungen werden (s. Jahr der Kirchenmusik) verstärkt gemeinsam geplant und durchgeführt. Der Anstoß erfolgt in der KKK.	12/17	Leitungsrunde, Vorbereitungsrunde KKK	
	2.	Ein Kanzeltausch wird verlässlich an bestimmten Sonntagen eingeführt.	12/17	Vorbereitungsrunde KKK	
	3.				
<b>2</b>	1.	Jede thematische Konferenz endet mit der Möglichkeit der Verabredung zur weiteren Arbeit.	01/17	Vorbereitungsrunde KKK	
	2.	Eine sommerliche Grill-Konferenz wird installiert.		Leitungsrunde	
	3.	Es wird eine Best-practice-Ecke eingerichtet	01/17	Vorbereitungsrunde	

\*4 „geplanter Ressourceneinsatz“: Hier ist der voraussichtliche Personaleinsatz (Berufsgruppe/Stellenanteile) oder Finanzbedarf einzusetzen.